Ein großes Team für die Kurpark Classix 2008: Veranstalter Christian Mourad (links), Generalintendant Michael Schmitz-Aufterbeck, Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch (8. und 9. von links) sowie Oberbürgermeister Jürgen Linden (4. von rechts) bauen gemeinsam mit Sponsoren und Mitwirkenden auf das abwechslungsreiche Programm. Foto: Wolfgang Plitzner

Viel Lust auf sommerliche Konzertgenüsse

Festival im Aachener Kurpark erweitert Angebot. Spannender Crossover mit dem Stargast Chris de Burgh und seiner Band.

Von unserer Redakteurin Sabine Rother

Aachen. Sommernächte, in denen die Funken sprühen: Die Aachener Kurpark Classix 2008 im Kurgarten an der Monheimsallee bieten vom feurigen Operngesang bis zum glitzernden Feuerwerk am Abschiedsabend ein bunt gefächertes und sogar um ein viertes Konzert erweitertes Programm. Von Freitag, 15. August, bis Sonntag, 17. August, gibt es Temperament, Gefühl, Spaß und Überraschungen mit internationalen Gästen. Dabei sind die Kurpark Classix der erste Teil eines Kultursommers, den das „September special“ in der Innenstadt abrundet.

„Die Kurpark Classix haben 2007 ihren Durchbruch erlebt“, freut sich Oberbürgermeister Jürgen Linden. „Das ist gut für die Stadt und erst recht für die Menschen.“ Mit lobenden Worten für die Sponsoren, ohne die solch ein Ereignis nicht möglich wäre, betont Linden zugleich: „Es ist ein tolles Ereignis, das den Einsatz wirklich lohnt.“ Und auf der Wiese dürfen erneut die Picknickkörbe ausgepackt werden, setzt man auf lockere Atmosphäre. Wer es nicht so rustikal mag, kann das Küchenparty-Angebot (15./16. August, jeweils ab 18 Uhr und nach dem Konzert, pro Person 50 Euro, 17. August „Après le concert“ für 15 Euro pro Person, Infos ☎ 0241/1808700) der Casino-Gastronomie nutzen. Mit einem Sondertarif lockt das Apag-Parkhaus: Wer am 15. und 16. August sein Auto eine Stunde vor Konzertbeginn in der Garage an der Monheimsallee abstellt, kann bis Mitternacht für 4,50 Euro bleiben, wenn sofort an der Kasse bezahlt wird. Am 17. August kostete ein Ganztages-Ticket fünf Euro, ein „Classix Compact“-Ticket bietet an allen drei Tagen für zehn Euro Parkmöglichkeit rund um die Uhr (Tickets im Service-Center, Wirichsbongardstraße).

War das von Christian Mourad (creatEvent) als Veranstalter betreute Festival zunächst ein Experiment, ist Generalintendant Michael Schmitz-Aufterbeck längst der Meinung: „Unsere Planungen sind aufgegangen. Das Theater nutzt auch hier wieder gern die Chance, in die Stadt hineinzugehen.“ Dabei sieht er die Kurpark Classix sogar als „Quasi-Eröffnung“ der Spielzeit, die nur zwei Wochen später mit der ersten Premiere startet.

Großer Einsatz wird von allen Beteiligten gefordert – ganz besonders vom Sinfonieorchester unter Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch und seinem Ersten Kapellmeister Daniel Jakobi, der sowohl den Abend mit Stargast Chris de Burgh „A Summer Evening of Hits with Band & Orchestra“ leitet, als auch das Familienkonzert „Malte und die Detektive auf der Suche nach dem verlorenen C“ mit Malte Arkona, dem Kinderchor des Theaters und der Mezzosopranistin Iva Danova. Klassisch bleibt der Auftakt: „A Night at the Opera“ – der Titel hat sich bewährt. Von Mendelssohn Bartholdy über Wagner, Donizetti, Puccini und Verdi wird der Bogen bis zu Gershwin gespannt, wobei Bosch bei Akteuren wie bei Titeln auf Publikumslieblinge setzt. Die Rundbogen-Bühne bietet für viele Künstler Platz, die Tribüne wird, wie Mourad verspricht, eine noch verbesserte Sicht auf das Geschehen ermöglichen.

Besonders gespannt sind Bosch und seine Musiker auf die Arbeit mit Chris de Burgh. „Die Arrangements für die Titel entstehen gerade in Kooperation mit seinem Team“, erzählt Bosch. Seit 13 Jahren ist es übrigens das erste Crossover-Konzert von Chris de Burgh, der mit Aachen seinen einzigen Deutschlandauftritt bestreitet.

Und wenn in der „Last Night“ ein Feuerwerk über dem Kurpark erstrahlt, hoffen alle – Sponsoren, Veranstalter, Akteure und Publikum –, dass man Kurpark Classix bei schönstem Wetter und sommerlichen Temperaturen erleben durfte. „Dieser Tag ist ja schon ein gutes Vorzeichen“, lächelte gestern Linden in die Frühlingssonne. (Karten siehe Hinweis rechts.)

@ Infos im Internet:
www.kurparkclassix.de
www.theateraachen.de

Das Programm der Kurpark Classix

Foto: Brill

Freitag, 15. August
▶20 Uhr: **„A Night at the Opera“**
Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“, Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“, Gershwin: „Porgy and Bess“-Suite, Arien und Ensembles von Donizetti, Puccini, Verdi.
Mitwirkende: Melba Ramos (Sopran), Michaela Maria Mayer (Sopran), Lionel Lhote (Bariton), Opernchor und sinfonischer Chor, Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Marcus R. Bosch.

Samstag, 16. August
▶20 Uhr: **„A Summer Evening of Hits“**, mit Chris de Burgh (Bild) und Band sowie dem Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Daniel Jakobi.

Sonntag, 17. August
▶11 Uhr: **„Malte und die Detektive“**, ein Picknickkonzert für die ganze Familie.
Werke von Beethoven, Bizet, Rossini.
Mitwirkende: Malte Arkona, Iva Danova (Mezzosopran), Kinderchor Theater Aachen, Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Daniel Jakobi.
▶19.30 Uhr: **„Last Night“**
Violinkonzert D-Dur von Tschaikowsky und ein Überraschungsprogramm. Mitwirkende: Natasha Korsakova (Violine) und das Sinfonieorchester Aachen, Leitung: Marcus R. Bosch.

Mut zum Experiment eröffnet Perspektiven

Melanie Bono und der **Neue Aachener Kunstverein**

Von unserem Redakteur Eckhard Hoog

Aachen. Vom bescheidenen Ladenlokal in der Aachener „Bronx“ zur international geschätzten Adresse der zeitgenössischen Kunst – gut zwei Jahrzehnte brauchte der Neue Aachener Kunstverein (NAK), um zu einer der führenden Einrichtungen seiner Art in Deutschland zu avancieren. Zuletzt stach er – wie berichtet – sämtliche 60 Kunstvereine in Nordrhein-Westfalen aus, als es darum ging, den erstmals vergebenen Jahresförderpreis der Kunststiftung NRW zu ergattern – und „überholte“ dabei selbst so renommierte Mitbewerber wie den Düsseldorfer und den Kölnischen Kunstverein. 75 000 Euro sind der Lohn für eine „mutige und innovative“ Programmplanung. Wir sprachen mit der „Mutter“ dieses Erfolgs, der jungen NAK-Ausstellungsleiterin Melanie Bono, über die Perspektiven und Konsequenzen, die sich mittlerweile aus der Landesförderung ergeben haben.

Einen mittelgroßen Pferdefuß allerdings hat die NRW-Kunststiftung ihrer hochdotierten Auszeichnung beigemischt: Der Vorstand des NAK musste sich verpflichten, bis zur Mitte dieses Jahres die gleiche Fördersumme noch einmal einzuwerben – bei privaten Sponsoren zum Beispiel.

Die Mischung macht’s

Keine leichte Aufgabe, findet Melanie Bono, „in einer so kleinen Stadt, in der mit Tennis, Alemannia und CHIO das Sponsorenfeld weitgehend abgeschöpft ist“. Doch das Beispiel der Sparda-Bank West, die mit einer fünfstelligen Summe die Herausgabe vorzeigbarer Kataloge ermöglich hat, gibt Melanie Bono Hoffnung, dass auch andere größere Firmen Interesse an einer Zusammenarbeit haben könnten. Die Perspektiven einer solchen Partnerschaft sind vielversprechend: Den NAK kennt man in San Francisco genauso wie in New York und London.

Aber zunächst bedeuten die 75 000 Euro Planungssicherheit, ergänzt durch die unterstützende Hilfe durch die Stadt, die ihren jährlichen Förderbetrag von 40 000 Euro für drei Jahre festgeschrieben hat und auf ihre Weise die kontinuierliche Arbeit des NAK garantiert.

Und worin liegt nun der Erfolg und sittliche Nährwert eines vorbildlichen Kunstvereins? „Die Mischung macht’s“, sagt Melanie Bono mit einem charmanten Lächeln. Der gelungene Mix aus großen, weithin ausstrahlenden Projekten und die Aufbauarbeit für ganz junge Künstler – darin liegt für die Ausstellungsmacherin das Geheimnis des Erfolgs. Während die traditionellen Museen eher auf die Quote schielen müssen, kann der NAK ganz ungeniert auch das ungesicherte Experiment wagen und zum Beispiel – wie jüngst – dem belgischen Künstler Pieterjan Ginckel die erste Ausstellung überhaupt ermöglichen.

Hin und wieder profitieren auch hiesige Künstler von dieser Aufbauarbeit – wie Johanna Roderburg 2007, deren Ausstellung jetzt eine ganze Reihe weiterer Einladungen gefolgt ist, von Kölner Galerien und der Kunstsammlung NRW in Kornelimünster für den Herbst. Mittlerweile, so freut sich Melanie Bono, haben die Aachener Künstler, die den NAK ursprünglich lieber als Heimstatt für ihresgleichen gesehen hätten, verstanden, dass eine solch einseitige Nabelschau nur äußerst begrenzt wahrgenommen würde – zumal international. Der künftig sporadisch vorgestellte regionale Kreative hat demgegenüber sehr viel mehr Aussichten auf Beachtung.

Das Preisgeld und der Sponsor in spe eröffnen weitere neue Perspektiven: gezielt vergebene Auftragsarbeiten für junge Künstler, aufregende Neuproduktionen zu ermöglichen, die Katalogprojekte zu optimieren und das Veranstaltungsprogramm mit Themenabenden, Filmvorführungen und Performances auszuweiten.

Welches Renommee der NAK genießt, beweist der Ausstellungshöhepunkt dieses Jahres – wenn der allseits heißbegehrte Shootingstar der Szene sich im September im Domizil des NAK, Passstraße 29, die Ehre gibt: die 1971 im Iran geborene, in Berlin lebende Nairy Baghramian. Mit ihren minimalistischen, auf hintergründige Weise poetischen Skulpturen sorgt sie derzeit mächtig für Furore. So könnte der NAK für ein engagiertes Unternehmen ein so kulturell hochstehendes wie schmuckes Aushängeschild werden . . .

@ Infos im Internet:
www.neueraachenerkunstverein.de

Sie sicherte dem Neuen Aachener Kunstverein (NAK) den erstmals vergebenen, mit 75 000 Euro dotierten Jahresförderpreis der Kunststiftung NRW: Ausstellungsleiterin Melanie Bono stellt im Gespräch mit unserer Zeitung die Perspektiven vor, die sich mit der Auszeichnung verbinden. Foto: E. Hoog

Zur Person

- Melanie Bono wird 1977 in Hannover geboren; in Stuttgart wächst sie auf.
- In Tübingen und Stuttgart studiert sie Soziologie und Kunstgeschichte bei Beat Wyss.
- Nach dem Studium arbeitet sie für zwei Monate bei der Archipenko Foundation in New York.
- Ab August 2004 wirkt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Neuen Aachener Kunstverein (NAK) mit, ab Juni 2006 leitet sie das internationale After-Cage-Projekt mit Ausstellungen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden.
- Nach dessen Abschluss übernimmt sie die Ausstellungsleitung beim NAK.
- Ende 2007 wird ihre bisherige Arbeit mit dem Jahresförderpreis der Kunststiftung NRW vorläufig gekrönt.

Kultur-Tipp

Max Raabe startet Konzerttournee

Berlin. Unter dem Motto „Heute Nacht oder nie“ starten der Sänger Max Raabe und sein Palast Orchester an diesem Donnerstag im Berliner Admiralspalast ihre große Konzerttournee. Sie führt die Musiker bis zum Dezember durch etwa 70 Städte in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Auf dem Programm stehen Evergreens der 20er Jahre wie „Wenn die Elisabeth“. Die Uraufführung des Konzertprogramms fand im vergangenen Jahr in Los Angeles und New York statt. In der Carnegie Hall hatten Max Raabe und sein Orchester mit ihren Hits der „Golden Twenties“ im November das Berlin-Festival in New York eröffnet. Am 11. April erscheint auch das neue Doppel-Album von Raabe und dem Palast Orchester mit einem Live-Mitschnitt des New Yorker Konzerts. Am 19. November gastiert Raabe in der Düsseldorfer Tonhalle, am 21. November in der Kölnarena.

Tickets
erhalten Sie in allen **Vorverkaufsstellen Ihrer Tageszeitung** und im Internet:
tickets.zeitungsverlag-aachen.de
Info und Beratung:
✆ 0241/5101-175
Reservierungen und Vorbestellungen sind telefonisch leider **nicht** möglich.

Kurz notiert

Amy Winehouse singt den neuen Bond-Song

London. Einem Bericht der britischen Tageszeitung „Sun“ zufolge soll Amy Winehouse den Song zum neuen James-Bond-Film „A Quantum of Solace“ singen. Das 22. Bond-Abenteuer und zweite mit Daniel Craig kommt im November in die Kinos. Geplant sei, dass Amy Winehouse den Titel nicht nur interpretiert, sondern zusammen mit Produzent Mark Ronson selbst schreibt. Ronson hatte dem Bericht nach der Sängerin die gute Nachricht in der vergangenen Woche überbracht. Ab kommenden Montag wollen beide an die Arbeit gehen. Zitat „The Sun“: „Sie werden sich einschließen und den Song aufnehmen.“ Eine Bedingung soll gewesen sein, dass die Skandalsängerin bis zum April „clean“ sein müsste, was sie offenbar geschafft hat. (zva)

Conlon kann auf Million hoffen

Karlsruhe. Der amerikanische Dirigent James Conlon kann im Rechtsstreit mit der Stadt Köln um Steuernachteile auf Schadensersatz in Millionenhöhe hoffen. Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe hob ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Köln vom Mai 2007 auf, das dem Musiker nur einen kleinen Teil der auf knapp 1,2 Millionen Euro lautenden Klage zugesprochen hatte. Conlon wirft dem früheren Kulturdezernenten der Stadt vor, ihn zu einem Wohnsitz in Köln gedrängt zu haben – mit dem irrigen Argument, er sei damit nach wie vor in Deutschland nur eingeschränkt steuerpflichtig. Sollte der Dirigent dies im neuen Prozess vor dem OLG beweisen können, dann haftet die Stadt für dessen zusätzliche Steuerlast (Az: III ZR 165/07 vom 13. März 2008). In Deutschland hatte Conlon anfangs weder einen Wohnsitz noch seinen gewöhnlichen Aufenthalt, womit er lediglich einem pauschalen Steuerabzug von 15 Prozent unterlag. (dpa)

Kontakt

Kultur-Redaktion:
(montags bis freitags)
Tel.: 0241/5101-326
Fax: 0241/5101-360
kultur@zeitungsverlag-aachen.de